



Infolette

die Zeitung der
Palette an der Ruhr e.V.



Aus dem Inhalt



Wenn Katzen vom
Himmel fallen



Die Marsmission von
Elon Musk



Was ist eigentlich
"Streetfood"?



Inhaltsverzeichnis

Ferienpass.....	3
Die Marsmission von Elon Musk.....	4
Quentin Tarantino - Retrospektive.....	6
Warum kann man um die Ecke hören?.....	8
Was ist eigentlich "Streetfood"?.....	9
Die trashigen Anfänge von Peter Jackson	10
Unnötig kompliziert.....	12
Wenn Katzen vom Himmel fallen.....	14
Rezepte.....	16
Veranstaltungskalender.....	17
Impressum.....	18

Vorwort:

Liebe Leserinnen und Leser,

um für die heißesten Tage gewappnet zu sein, hat die Zeitschrift ein paar Extra-Seiten auf dem Laufband abgeschwitzt und sich eine Bikinifigur zugelegt. Trotz schwüler Luft und drückender Hitze wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen der August Ausgabe.

Ihre Infolettenredaktion





Schöne Ferien mit dem Ferienpass



Ab dem 2. Juli 2018
Kinder 1 € und Erwachsene 2 €

Der Ferienpass ist für die, die Spaß haben wollen und auf ihr Geld achten müssen. Er gilt für die gesamten Sommerferien. Jeder der ihn vorlegt, bekommt Ermäßigung im Grugapark, Schwimmbäder, Movie Park, Sea Life Oberhausen, Duisburger Zoo u.v.m.

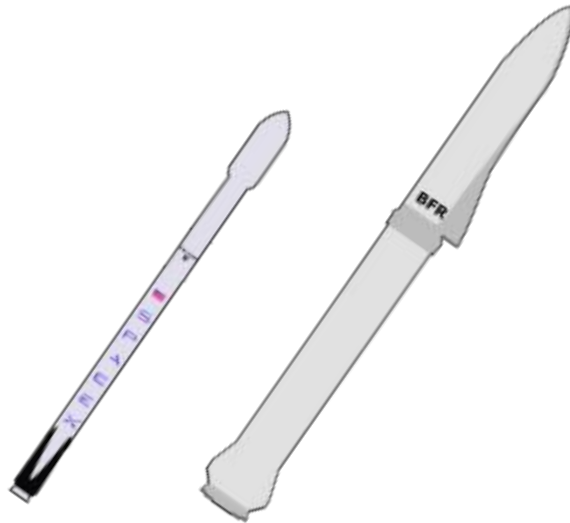
Wer den Ferienpass bei Veranstaltungen vom Ferienspatz vorlegt, kann dadurch auch Geld sparen.

Man kann den Ferienpass an folgenden Orten bekommen: Stadtteilbibliotheken, Ruhrbahn-Kundencenter Berliner Platz und Hauptbahnhof, Touristikzentrale und in einigen Bürgerämtern.





Die Marsmission von Elon Musk



So bedauernswert es auch klingt, steht unumstößlich fest, die Spezies Mensch ist vom Aussterben bedroht. Die Ressourcen auf unserer Erde sind begrenzt und die Geschichte unseres Planeten belegt, dass es wohl nur eine Frage der Zeit ist, bis Naturkatastrophen das Überleben der Menschheit auf die Probe stellen werden.

Spätestens der Tod der Sonne wird alles Leben auf der Erde auslöschen.

Der Menschheit stehen nun zwei Optionen offen. Sie kann mit ihrem Heimatplaneten untergehen, oder sie entwickelt sich zu einer multiplanetaren Spezies, indem sie ihren Lebensraum auf weitere Himmelskörper ausweitet. Doch erster Schritt dafür ist die erste erfolgreiche bemannte Marsmission um einen Menschen erstmals auf einen fremden Planeten zu bringen und damit einer möglichen späteren Besiedlung den Weg zu bereiten. Technisch ist so eine Mission schwer zu realisieren.

Neben den Auswirkungen auf den Astronauten eines solchen Flugs, die langanhaltende Schwerelosigkeit, psychische Erkrankungen und die Gefahr von kosmischer Strahlung und dem damit verbundenen erhöhten Krebsrisiko, ist eines der größten Hindernisse jedoch nicht technischer, sondern finanzieller Natur.

Die immensen Kosten sind das was die Mission lange Zeit für nicht umsetzbar erschienen ließ.

Doch in den letzten Jahren konnte vor allem eine Person diese Annahme kippen.

Elon Musk, mit seinem Unternehmen „SpaceX“, welches die Raumfahrt Branche nachhaltig verändert. Herkömmliche Raketensysteme werden mit jedem Nutzen vernichtet. Entsprechend teuer ist ein Raketenstart, da für jeden Flug, die Rakete neu gebaut werden muss.

Es ist wie, wenn zu den Kosten eines jeden Flugzeugfluges, die Kosten des Flugzeuges selbst hinzukommen würden.

Musk will dem entgegenwirken und setzt auf eine bahnbrechende Innovation. Der Wiederverwendung von Raketenkomponenten. Mit diesem Prinzip sollen die Kosten der Marsmission entscheidend gesenkt werden. Das Konzept sieht vor, eine Raketenstufe nach dem Start wieder kontrolliert landen zu lassen. Aber wie setzt man so etwas um?

Die Rakete startet auf die gewünschte Höhe, dockt eine Raketenstufe ab und wird durch ein spezielles Flugmanöver neu ausgerichtet. Bei der Rückkehr zur Erdoberfläche wird die Raketenstufe durch interne Sensoren und einer automatischen Steuerung ausbalanciert, bis die Fallgeschwindigkeit durch das eigene Triebwerk nach und nach reduziert wird und die Stufe auf dem gewünschten Landeplatz landet. Erfolgreich realisiert wird das Ganze bereits an der von SpaceX entwickelten „Falcon 9“ Rakete. Einer 2-Stufen



Rakete, für suborbitale Flüge. Nach einigen Fehlversuchen gelang 2016 die Erste erfolgreiche Landung einer Raketenstufe.

Bei den zu dieser Zeit entworfenen Raketensystemen von SpaceX, „Falcon 9“, oder „Falcon Heavy“, eine modifizierte Variante der Falcon 9, sind nur die Endstufen wiederverwendbar. Doch für die Marsmission bedarf es einer noch höheren Wiederverwendbarkeit.

Daher stellte Musk das Konzept der „BFR“ (Big Falcon Rocket) vor. Sie ist wie die Falcon 9, eine 2-Stufen Rakete, aber im Gegensatz zu ihr vollständig wiederverwendbar. Das heißt, ihre beiden Stufen lassen sich nach dem Start wieder nutzen.

Die BFR soll eine Nutzlast von bis zu 150 Tonnen in den niedrigen Erdborbit befördern können und wäre damit die Rakete mit der größten Nutzlastkapazität, die je gebaut wurde. Dennoch und das ist der springende Punkt, wäre sie günstiger als winzige Raketen, die weniger als eine Tonne befördern können. Aufgrund ihrer vollen Wiederverwendbarkeit. Mit ihr soll demnach erstmals ein bemannter Flug zum Mars möglich werden. Das Konzept sieht vor 100 Personen in den Erdborbit zu bringen. Anschließend soll die Erststufe der Rakete wieder zur Erde zurückkehren und einen Tanker in den Orbit bringen, welcher das Raumschiff wieder auftankt. Doch dieser Treibstoff reicht nur für den Hinflug. Nachdem die Rakete auf dem Mars gelandet ist, soll dort Treibstoff produziert werden, um später zurückkehren zu können. Deshalb soll die Rakete mit Methan (CH_4) und Flüssigsauerstoff (O_2) funktionieren, da beides auf dem Mars hergestellt werden kann. Durch die häufige Wiederverwendung aller Raketenkomponenten, wäre die Marsmission wirtschaftlich tragbar.

Entsprechend optimistisch sind die Pläne von SpaceX die erste unbemannte Marsmission der BFR ist für 2022 geplant. Gefolgt von der ersten bemannten 2024.

Und das wäre die erste Entwicklung der Menschheit, zu einer multiplanetaren Spezies. Vorreiter dieser Ambition ist Elon Musk, der dieses Ziel noch lange nicht

erreicht hat, aber in den letzten Jahren vor allem eins geschafft hat. Unsere Vorstellung von dem was möglich ist, gravierend zu verändern. Elon Musk, ein Mann der in Südafrika geboren wurde und dort auch aufwuchs, zur Schulzeit mit psychischem- und physischem Mobbing kämpfen musste, aber trotz allem doch 180 Millionen Dollar an den Verkauf von „PayPal“ verdiente, mit 100 Millionen „SpaceX“ gründete, 70 Millionen in „Tesla“ und 10 Millionen in „SolarCity“ steckte... und sich dann bei Freunden Geld für die Miete leihen musste.



Quentin Tarantino – Eine Retrospektive

Oder wie ein Nerd Hollywood eroberte

Mitte der Achtziger, sah es nicht gut aus für Quentin Tarantino, welcher mit 15 die Schule abbrach und in einer kleinen Videothek in Hollywood jobbte um sich über Wasser zu halten. Allerdings entwickelte er bei seiner Arbeitsstelle die Reputation ein echter Kenner seines Faches zu sein und kam dadurch in Gespräche mit einigen Produzenten und Schauspielern Hollywoods.

Genau dies brachte ihn auf die Idee selber Drehbücher zu verfassen und Regie zu führen. Beim Sundance Film Festival, besuchte er einen Regisseur Workshop von Robert Redford und traf so Terry Gilliam, der schon Monty Pythons Filme wie z.B. Ritter der Kokosnuss inszenierte, der ihn weiter ermutigte seiner Bestimmung zu folgen. Mit seinem Freund Roger Avary, der sich auch ebenfalls als Drehbuchautor in Hollywood einen Namen machen sollte schrieb und filmte den Film „My Friend's Best Birthday“, der aufgrund eines Brandes im Schneiderraum leider nie fertiggestellt werden konnte und das Drehbuch zu Open Road, welches von allen Studios abgelehnt wurde, da es über 500 Seiten lang war. Aus diesem wurden in den 90er die Filme „True Romance“ und „Natural Born Killers“, die beide zu Kultfilmen avancierten.

Anfang 1990 schrieb er das Drehbuch zu „Reservoir Dogs“, welches das Interesse des Schauspielers Harvey Keitel wecken sollte, der dringend auf ein Comeback aus war und eine hochkarätige Cast um sich versammelte um den Low Budget Streifen zu etwas ganz besonderem zu machen. Die Prämisse ist eigentlich relativ simpel. Es geht um einen Banküberfall, welcher von einem Ensemble von Profis durchgeführt wird, welche sich alle nur jeweils mit einer Ihnen zugeordneten Farbe ansprechen, damit Sie sich nicht gegenseitig im Falle eines Scheiterns verpfeifen können. So spielt Steve Buscemi z.B. Mr. Pink und Harvey Keitel Mr. White. Einer von Ihnen, ist allerdings ein Undercover Cop und nichts läuft so wie es geplant war. Die Besonderheit bei diesem und fast allen Tarantino Filmen, ist eine non lineare Erzählstruktur und die komplette Fokussierung auf graue Charaktere, die moralisch sehr fragwürdig sind, trotz allem eine gute Seite besitzen und nicht ins typische Heldenschema passen. All dies wird mit stilisierter larger than life

Dramaturgie und Gewalt kombiniert, die seinen unverwechselbaren Stil ausmachen und mit einem perfekt abgestimmten Soundtrack unterlegt werden, mit einer kleinen Prise Fußfetischismus. Beim Sundance Film Festival wurde „Reservoir Dogs“ direkt zum Publikums- liebbling und zementierte Quentin Tarantinos Name in Hollywood, als neue Regisseur Hoffnung. So wurden nun auch große Stars wie Bruce Willis und John Travolta auf ihn aufmerksam und wollten unbedingt in einem seiner nächsten Filme mitspielen.

1994 folgte mit „Pulp Fiction“ einer seiner bekanntesten Filme, welche die Popkultur und den kinemographischen Stil der Neunziger für immer prägen sollte. Ein Crime Drama, welches die Geschehnisse von zwei Tagen abhandelt, bei dem die einzelnen Geschichten der zahlreichen Protagonisten ineinander verlaufen oder sich überschneiden. Dieser gewann die goldene Kamera in Cannes und sogar den Oscar für das beste Drehbuch. Gefolgt wurde dies von Jackie Brown und Kooperationsarbeiten mit anderen Regisseuren wie seinem Freund Robert Rodriguez z.B. in dem Episodenfilm „Four Rooms“ oder „From Dusk Till Dawn“, bei dem er wie üblich auch einen Charakter spielte.

Sein nächstes großes Projekt sollte eine Passionsarbeit mit Uma Thurman darstellen, welche bereits bei den Dreharbeiten zu „Pulp Fiction“ entstand. Eine Besonderheit von Tarantino Filmen, ist eine stetige Verknüpfung der einzelnen Filme miteinander. So sind alle in dem gleichen Universum angesiedelt, was man z.B. an den verschiedenen Marken wie Red Apple merken kann. Die Idee rührte aus einer kleinen Sequenz in „Pulp Fiction“ her, bei der Uma Thurmans Charakter von Ihrer Rolle aus dem gecancelten TV Piloten Fox Five berichtet. Wenn man genau hinhört bemerkt man auch sofort die Parallelen zu Kill Bill. Uma Thurmans und Tarantinos Idee war es, einen Film über genau diese Gruppe von weiblichen Top-agentinnen zu machen, ihn aber im Stil eines Streifens zu drehen, den die Charaktere in „Pulp Fiction“ sich im Fernsehen angucken würden. Somit ist Kill Bill ein vierstündiger Racheepos mit massiven Einflüssen aus dem japanischen Samuraikino, Anime, Hong Konger Kungfu Filmen, Exploitation der Siebziger und Italo-western, bei dem die ehemalige Auftragskillerin Beatrix



Kiddo hochschwanger von ihrem Ex-Freund und Arbeitgeber Bill und seinem Killerkommando The Deadly Vipers bei Ihrer Hochzeit überfallen und mit einem Kopfschuss vermeintlich hingerichtet wird. Nach Jahren des Komas erwacht unsere Protagonistin jedoch, nur um festzustellen, dass man ihr Baby gestohlen hat. Und schwört Rache an den tödlichen Vipern und Bill zu nehmen. Dimension Films und besonders Buena Vista (eine Disney unterstellte Produktionsfirma) hielten allerdings nicht viel von der Idee eines so langen Filmes und zwang Tarantino ihn mit Abstand von sechs Monaten in zwei Teilen zu veröffentlichen. Außerdem wurde er gezwungen große Teile der Actionsequenzen für die internationale Fassung zu kürzen. So durfte z.B. der ikonische Katana Kampf gegen die Crazy 88 nur stark entschärft und nur in Schwarz-Weiß gezeigt werden. Nur die japanische Fassung von Kill Bill Vol. 1 blieb hiervon verschont, wurde aber nur auf HD DVD und DVD veröffentlicht, nur in einer Auflage und ist heute ein teures und sehr rares Sammlerstück.

Als nächstes folgte ein gemeinsames Projekt mit Robert Rodriguez bei dem das Grindhouse Genre der Siebziger und Achtziger auf die Schippe genommen wurde. Hierzu drehten beide jeweils einen Film in anderen Exploitation Genres. Rodriguez drehte „Planet Terror“ einen Zombie Sploitation- und Tarantino einen Slasher Sploitation Film. Beide extra auf alt und billig getrimmt inkl. Filmrissen, Fake Trailern, absichtlichen Filmfehlern, Over the Top Charakteren und Overacting. In den USA wurden diese dann unter dem Namen Grindhouse als Double Feature veröffentlicht und bei uns als zwei getrennte Filme. Leider scheiterten diese kläglich an den amerikanischen Kinokassen. Allerdings war der Faketrailer zu Machete so beliebt, dass daraus zwei Filme mit Danny Trejo hervorgehen sollten. In dieser Zeit versuchte sich Tarantino hauptsächlich in der Rolle eines Produzenten und finanzierte unter anderem den Horrorschocker Hostel und und Hostel 2 von Eli Roth, dessen Film Cabin Fever einige Jahre zuvor bei Ihm Interesse weckte. Außerdem gründete er ein eigenes DVD-Label, das alte asiatische Filmklassiker und Grindhouse Filme restaurierten und neu herausbrachten und setzte sich stark dafür ein das auch aktuelle koreanische Filme wie Oldboy oder Japanische Filme wie Audition und Ichi the Killer mehr Beachtung bei Kritikern und potenziellen Zuschauern fanden.

2010 folgte mit Inglourious Basterds ein weiterer Take auf das Exploitation Genre. Diesmal eine knallharte Neuinterpretation des italienischen Nazi Sploitation-filmes, desselben Namens aus den 70ern über eine amerikanisch-jüdische Spezialeinheit im zweiten Weltkrieg, welche hochrangige Nazis skalpierte und versuchte Hitler zu töten. Im Gegensatz zu Grindhouse, war Inglourious Basterds auch ein finanzieller Erfolg, welcher Christoph Waltz in seiner Rolle als gruseliger SS Judenjäger zu internationaler Bekanntheit verhalf und ihm sogar einen Oscar als bester Nebendarsteller bescherte.

2011 folgte mit Django Unchained ein Take auf das Black Sploitation Genre. Django Unchained ist wie eine Mischung aus einem Italowestern und Shaft. Ein Sklave welcher für einen deutschen Zahnarzt als Kopfgeldjäger arbeitet, versucht mit diesem seine verkaufte Frau von einem Sklavenhändler zurückzubekommen. Auch für diesen Film, wurde Christoph Waltz erneut als bester Nebendarsteller mit dem Oscar ausgezeichnet.

2013 versuchte sich Tarantino an einem Kammerstück Western, bei dem alle Protagonisten in einer kleinen Hütte bei einem Schneesturm Unterschlupf suchen, aber niemand scheint der zu sein für den er sich ausgibt. Vergleichbar mit alten Murder Mystery Filmen der 50er und 60er Jahre.

Momentan arbeitet er an einem autobiografischen Drama über die Charles Manson Morde, über den allerdings noch nicht allzu viel bekannt ist, außer das Tom Cruise mitspielen wird und die Dreharbeiten diesen Sommer beginnen werden.

Deutlich interessanter empfinde ich seine Bemühungen Paramount Pictures, derzeit davon zu überzeugen den nächsten Star Trek Film zu drehen. Dieser soll im Prime Universum spielen, also eine Fortführung der Next Generation, Voyager und Deep Space 9 Timeline sein und unter anderem Patrick Stewart in seiner Rolle als Picard beinhalten. Eine weitere Besonderheit ist das dieser ein R Rating von der MPAA anstrebt (Ab 17 Jahren), welches ein Novum für die Franchise darstellen würde.

Christoph K.



Warum kann man um die Ecke hören, aber nicht sehen?

Die Frage mag sich am Anfang zwar anhören, als käme sie von Homer Simpson, aber wenn wir uns etwas intensiver damit beschäftigen, merkt man, dass sie schon ihre Berechtigung hat.

Denn Licht breitet sich in Form von schwingenden Wellen aus und Schall breitet sich in Form von schwingenden Wellen aus.

Licht breitet sich sehr schnell aus (300.000.000 Meter pro Sekunde) und Schall nicht ganz so schnell (330 Meter pro Sekunde), aber dennoch ziemlich schnell. Licht kann reflektiert werden und Schall kann auch reflektiert werden.

„Eigentlich“ müssten sie sich also gleich verhalten.

Warum gelangt nun der Schall um die Ecke, aber das Licht nicht?

Um jenes zu verstehen, müssen wir uns also über ein besonderes Phänomen von Wellen im Klaren sein. Treffen Lichtwellen auf ein Hindernis, so entsteht Schatten im Bereich, an denen sie nicht hin gelangen. Doch wenn die Wellenlänge, ungefähr der Länge des Hindernisses entspricht, können sie sich um dieses herum beugen. Sind die Wellen aber viel kleiner, entsteht keine Beugung. Kurzwellen können sich von einem Objekt beeinflussen lassen und um dieses gebeugt werden, wenn sie im Größenbereich des Hindernisses sind. Somit lässt sich also ganz leicht erklären, warum nun der Schall um die Ecke kommt.



Tatsächlich ist es also keine Reflexion die den Schall um die Ecke bringt, sondern eine Beugung. Schallwellen sind wenige Zentimeter bis mehrere Meter lang. Also ungefähr so groß wie die Objekte in unserer Umgebung. Und lassen sich daher super um Treppen, Ecken, Türrahmen et cetera beugen. Lichtwellen hingegen sind ein millionstel Millimeter klein. Kleiner als alle uns bekannten Bakterien. Lichtwellen lassen sich also um winzige Dinge wie Bakterien beugen, weil diese im gleichen Größenbereich liegen, alltägliche Dinge jedoch nicht. Das ist auch schon der Grund warum wir um die Ecke hören, aber nicht sehen können.



Was ist eigentlich „Streetfood“?

Low Carb, Clean Eating, Streetfood.

Auf einmal sind wir mit einer Reihe von Trends konfrontiert, die man gar nicht immer versteht. Eigentlich sollte essen doch einfach sein. Im Idealfall auch noch lecker, gesund und gesellig. Aber plötzlich scheint „Einmal Schnitzel-Pommes, bitte“ nicht mehr reichen. In loser Reihenfolge gehen wir mit unserer neuen Serie „Was ist eigentlich...?“ aktuellen Trends rund ums Essen auf den Grund.

„Street Food“ oder „Streetfood“?

Beide Schreibweisen sind erlaubt. So, wie beim Streetfood überhaupt sehr vieles erlaubt ist und die Eingrenzung schwer fällt. Ganz grob gesagt, geht es um Speisen, die auf der Straße verkauft und verzehrt werden. Das ist eigentlich nichts Neues. Currywurst, Döner und Pommes kennen wir schließlich schon lange, und auch belegte Brötchen gehören im Grunde in die Kategorie „Streetfood“. Neu ist, dass auf einmal viele internationale Einflüsse das Angebot bunt und abwechslungsreich machen.

In vielen armen Regionen Afrikas, Südamerikas und Asiens gehört Streetfood nämlich ganz normal zur täglichen Nahrung – aus dem einfachen Grund, dass viele Leute hier gar keine eigene Küche haben.

Ein unkomplizierter Snack auf die Hand ist ihre warme Mahlzeit.

Neu ist auch, dass Kunden Streetfood nicht als preiswerte Notlösung, sondern als besonders angesagten Lifestyle betrachten. Es gibt kleine, individuelle Speisen von einem Stand oder Wagen („Foodtruck“), der morgen schon ganz woanders sein kann. Oder, falls er morgen noch da ist, hat sich vermutlich zumindest die Speisekarte geändert. Das passt zum Geist einer Gesellschaft, die sich täglich neu erfindet.

Erwartet wird auch gehobene Qualität.

Vielfach werden die kleinen Häppchen nämlich auch direkt an den Ständen aus frischen Zutaten zubereitet. Meist gehört auch eine Menge Gemüse dazu. Das ist natürlich besonders lecker!

Die gute alte Currywurst hat es in diesem Vergleich dann doch eher schwer.

J.A





Die trashigen Anfänge des Peter Jackson (Regisseur Der Herr der Ringe Reihe)

Ein jeder wird seine Filme mit Frodo, Gandalf, Gollum, Aragon und Co. kennen, was allerdings viele Fans nicht wissen ist, dass seine Karriere anders begann, als viele erwarten würden. So steht einer seiner in Neuseeland produzierten Filme bis heute z.B. im Guinness Buch der Rekorde, für das am meisten verwendete Filmblut.

Alles begann in der kleinen Stadt Porirua City auf der nördlichen Insel Neuseelands. Anfangs mit kleinen 8mm Filmprojekten, wo Peter den Garten seiner Eltern umgrub um einen zweiten Weltkriegsfilm inkl. Schützengräben zu drehen.

Von seinem ersten Gehalt als Photolithograph bei der örtlichen Tageszeitung, kaufte er sich seine erste 16 mm Filmkamera und versuchte sich 1983 mit Roast of the Day an seinem ersten Filmprojekt, mit welchem er beim örtlichen Filmfestival in den Wettbewerb ging. Leider konnten Kritiker seinem trashigen Kannibale-film nichts abgewinnen und er flopte kläglich.

Erst vier Jahre später mit seiner Komödie Bad Taste, in dem schlecht gelaunte Aliens mit Kartoffelköpfen die Bewohner Neuseelands in einem für sie leicht verdaulichen Brei in Fässer abfüllten, bekam er weltweit Anerkennung und heimste insgesamt 16 Preise auf verschiedenen Filmfestivals ab. Unter anderem auf dem deutschen, im Indiebereich sehr prestigeträchtigen Fantasy Filmfest in Köln. Die Preisgelder investierte Jackson umgehend in sein nächstes Filmprojekt und gründete seine eigene Effektschmiede Weta, welche bis heute die Effekte von großen Hollywoodproduktionen wie z.B. Avatar übernahm.

30.000 Liter wurden 1992 in Braindead vergossen. Ein trashiger Zombiefilm, in welcher ein sogenannter Rattenaffe in den fünfziger Jahren aus dem Dschungel nach Neuseeland gebracht wird und dort durch einen Biss der Mutter des Protagonisten eine Zombieinvasion

auslöst. Inspiriert von Sam Raimi versucht sich Peter Jackson hier am sogenannten Splat Stick Genre, welches klassische Splatstick Comedy mit Splattereffekten verknüpft. Bis heute ist dieser Film meiner Meinung nach ein Meilenstein der praktischen Goreeffekte und eine rabenschwarze Komödie, die bis heute verdienterweise eine große Fangemeinde hat und viele Nachahmer inspirierte.

Ein weiteres Highlight stellt Meet the Feebles von 1989 dar, welcher eine Hommage an Jim Hensons Muppets sein soll, in der es aber alles andere als Jugendfrei zugeht. So gibt es z.B. einen Hasen, welcher ein Vietnamveteran ist, unter einer post-traumatischen Belastungsstörung leidet, extrem suizidal veranlagt ist und dies versucht mit einer ausgeprägten Heroinsucht zu kompensieren.

Nicht verwunderlich also, dass seine Filme nicht unbedingt mit offenen Armen von der Bundesprüfstelle für Jugendgefährdende Schriften aufgenommen wurden. So wurden alle seine Filme in kürzester Zeit indiziert und im Falle von Braindead sogar beschlagnahmt, was einen Verkauf innerhalb Deutschland unmöglich machte. Dies ist wahrscheinlich auch mit einer der Hauptgründe, warum seine frühen Filme hier in Deutschland, so gut wie keiner kennt.

Irgendwie grenzt es schon an ein Wunder, dass ein Regisseur wie Jackson dann doch so ein Mammutprojekt wie Herr der Ringe umsetzen sollte, welches mit Gesamtkosten von etwa 750 Millionen Dollar behaftet war.

1996 gelang ihm auch in Hollywood der Durchbruch mit seinem Geisterfilm The Frighteners, mit Zurück in die Zukunft Star Michael J. Fox, in dem er als Geisterjäger gegen den Sensenmann antritt. Eigentlich als eine Episode der HBO Horrorserie Geschichten aus der Gruft angedacht, gefiel Produzent Robert Zemeckis,



der in den Achtzigern alle Spielberg Filme mitfinanzierte, Jacksons Drehbuch so gut, dass er ihm einen abendfüllenden Spielfilm spendierte. Kritiker konnte er zwar nicht wirklich mit seinem Mix aus Horror und Comedy begeistern, beim Publikum kam er aber ziemlich gut an und entwickelte sich mit der Zeit zu einem Geheimtipp.

Ein Jahr später begann Jackson dann mit den Vorbereitungen für sein Mammutprojekt „Der Herr der Ringe“ in drei Teilen, welche alle gleichzeitig gedreht wurden und in einem Abstand von jeweils einem Jahr zwischen 2001 und 2003 erschienen. Mit diesen zementierte Jackson endgültig seinen Namen unter den besten Regisseuren Hollywoods. An die finanziellen Erfolge der Herr der Ringe Trilogie konnte er zwar nicht mehr anknüpfen, trotzdem drehte er mit dem Remake von King Kong und der Fantasy Drama „Those Lovely Bones“ (In meinem Himmel) zwei weitere Meisterwerke, welche aus der Masse von Mainstreamfilmproduktionen Anfang der 2000er herausstachen. Danach machte sich Jackson hauptsächlich daran, junge Talente in der Rolle eines ausführenden Produzenten zu fördern und entdeckte unter anderem den südafrikanischen Regisseur Neil Blomkamp, dessen District 9 einer der besten Science Fiction Filme der letzten Jahre war und eine bitter schwarze Gesellschaftskritik der südafrikanischen Apartheidsgeschichte und der heutigen ungerechten Verteilung des Reichtums im Land darstellt.

Christoph K.



Unnötig kompliziert

***Es gibt Sätze,
die so einfach zu sagen wären,
aber durch eine spezielle Wortwahl unnötig kompliziert werden***

Draußen scheint die Sonne.

Eine Emission energiereicher Strahlungsquanten seitens des Zentralgestirns des Solarsystems manifestiert sich exterritorial.

Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.

Die oral durchgeführte visuelle Inspektion eines unter Verzicht auf Rückfluss des adäquaten Wertes transferierten unpaarhufigen Mammaloiden der Gattung Equus konterkariert die kulturellen Konventionen des sozialen Umfeldes.

Am Arsch vorbeigehen.

Passage in der analen Peripherie.

Was der Bauer nicht kennt, isst er nicht.

Der Agrarökonom verweigert die Zuführung nicht identifizierter Substanzen zu Nahrungszwecken.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Chronologisch primäre Ankunft bei einer Verarbeitungsanlage für cereale Agrarprodukte impliziert das primäre Recht zu deren Transformation.

Dorftrottel.

Kognitiv beeinträchtigtes, maskulines Individuum der lokalen Umgebung.

Alte Liebe rostet nicht.

Eine antiquierte amouröse Relation zweier geschlechtlich getrennter Komponenten verhält sich oxidationsresistent.

Ich mag dich.

In meiner physiologischen Konstellation manipuliert eine Dominanz positiver Effekte Deiner Person.

Ich liebe dich.

In meiner psycho-physischen Konstitution manifestiert sich eine absolute Dominanz positiver Effekte auf eine labile existente Individualität deiner Person.

Das Werfen von Schneebällen auf dem Schulhof ist verboten.

Ballistische Experimente mit kristallinem H₂O auf dem real der pädagogischen Institutionen unterliegen striktester Prohibition.

Scheißegal.

Exkrementäquivalent.



Liebe macht blind.

Die Struktur einer ambivalenten Beziehung beeinträchtigt das visuelle und kognitive Wahrnehmungsvermögen extrem.

Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Aus der Anlage einer artifiziellen geologischen Absenkung signifikanten Volumens resultiert ein gravitationsbedingter Transfer in deren Inneres.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Bei spontaner Ablösung unter der Traktion von Gravitationskräften ist die fleischige Scheinfrucht zum Aufschlag in relativer Nähe des Haupttriebes ihrer Erzeugerpflanze gezwungen.

Oder auch:

Die gravitationsbedingte vertikale Dislokation maliformer Agrarprodukte aus der Position ihrer Bio-Genese erfolgt in der Regel proxitrunkial.

Der dümmste Bauer erntet die größten Kartoffeln.

Das maximale Volumen subterranean Produktivität verhält sich im reziproken Gegensatz zur spirituellen Kapazität ihres Erzeugers.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte.

Die Aussagen einer zwei- oder dreidimensionalen, visuellen Darstellung übersteigen den Informationsgehalt von nicht weniger als 10^3 (10 hoch 3).

Papier ist geduldig.

Plane, siebgetrocknete Zellfaserprodukte stellen ausnahmslos keinerlei Aktionsanforderungen an ihre Umwelt.

Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.

Populanten von Domizilen mit transparenter, fragiler artifizieller silikatbasierter Außenstruktur sollten sich von der Umfunktionierung in Relation deformationsresistenter geogener Materie zu Wurfprojekten distanzieren.

Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch heraus.

Schallwellen werden von dichtstehenden Forstbeständen identisch reflektiert.

Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten.

Wenn ein Photonenstrom eine auffallend hohe Flussdichte hat, lässt sich fast stets berechtigt vermuten, dass sich relativ zur Strahlungsquelle hinter einem diesen Strom interzipierenden Körper der relative Photonenmangel in subjektiv mindestens ebenso auffallender Weise bemerkbar macht.

Wer A sagt, muss auch B sagen.

Wer das in der willkürlichen, aber konventionellen Anordnung der Grapheme an erster Stelle stehende Zeichen artikuliert, verpflichtet sich dadurch stillschweigend zur subsequenziellen Artikulation des zweiten.

Sollte man nicht weniger Fremdworte benutzen?

Wäre es nicht adäquat, den Usus nonetablierter Termini zu minimieren?



Wenn Katzen vom Himmel fallen - Die Geschichte von Kater Herbert von Melissengeist

Zwei wirklich gute und langjährige Freunde von mir, ein Pärchen, ich nenne sie hier einfach mal Dieter und Doris, wollten nie eine Katze haben, obwohl sie da wo sie wohnen ein kleines Paradies besitzen. Also eine Haushälfte mit viel Platz, einem liebevoll gepflegten Garten und sehr ländlich wohnend. Eigentlich war es Doris die keine Katze haben wollte und erst recht nicht im Haus. Während Dieter vor vielen Jahren schon einmal eine Katze besessen hatte.

Wenn ich bei Dieter und Doris gelegentlich eingeladen bin und dort übernachte, ist das selbst für mich jedes Mal wie ein kleiner Urlaub auf dem Land. Man hört dort morgens Hühner und irgendwo in der Nähe gibt es sogar Schafe und Esel.

Als ich die beiden im vorletzten Frühsommer besuchte, saßen wir kaffeetrinkend im Garten, während ständig irgendwo etwas leise miaute. Die beiden hätten wohl nicht weiter davon Notiz genommen, da auch die Nachbarn Katzen haben und die öfter auch bei Dieter und Doris durch den Garten laufen.

Mir, einem auf Katzenlauten sensibilisierten Katzenliebhaber ließ dieses ständige Miauen jedoch keine Ruhe, weil es in meinen Ohren doch sehr kläglich klang. Es hörte sich so an, als wäre eine Katze irgendwo eingesperrt oder in sonst einer misslichen Lage geraten, aus der sie sich nicht selbst befreien konnte.

Ich schaute immer wieder mal nach, da die Hilferufe aus dem großen, sehr hoch gewachsenen Baum zu kommen schienen. Was genau für ein Baum es war kann ich nicht sagen, doch muss es sich dem Aussehen nach um eine Art Konifere handeln, deren Äste aus sehr dichtem Grün bestanden. Dann wieder schienen die Laute vom angrenzenden Grundstück gegenüber zu kommen, wo hinter dem Zaun und einer angrenzenden Mauer ein Schuppen stand. Schließlich entdeckte ich ziemlich weit oben zwischen den Ästen der Konifere ein kleines Kätzchen hervorlugen. Es traute sich wohl nicht mehr nach unten und so zog es nun immer mehr unser aller Aufmerksamkeit auf sich. Doris rief die Nachbarin hinzu und zusammen versuchten wir nun gemeinsam das Kätzchen zu locken und mit einem Kescher herunter zu locken, was jedoch

vergebens war. Die Katze kletterte stattdessen immer weiter nach oben und war zwischendurch nicht mehr zu sehen und hörte man auch nichts mehr. So dachten wir zeitweise, dass das Tier wohl doch irgendeinen Weg durch die vielen Äste nach unten gefunden haben wird. Dem aber war nicht so und klang das Miauen als es dann von neuem erklang, umso kläglich. Oben in der Konifere entdeckten wir es nun jedes Mal an einer anderen Stelle. So nun verging eine ziemliche Zeit und war dieses Kätzchen an diesem Nachmittag nicht mehr wegzudenken. Irgendwann, es waren inzwischen etwa zwei Stunden vergangen, hörte man etwas rascheln. Es war so ein Rascheln das von oben nach unten ging, durch den ganzen Baum verlief und tatsächlich, die kleine Katze, als würde sie in Zeitlupe nach unten fallen, landete auf einen Haufen Laub und verschwand unter den dichten Sträuchern. Wir waren erleichtert und kümmerten uns nun erst einmal nicht weiter um das kleine Wesen, das sicher irgendwo zur Nachbarschaft gehörte und nun wieder nachhause laufen konnte.

Dann bemerkte ich, dass die Kleine noch immer da war und uns neugierig beobachtete. Sie wagte sich immer ein kleines Stück weiter an uns heran, lief zurück und kam erneut immer ein kleines Stück näher, bis sie fast vor unserem Tisch stand. Schließlich war es Doris, die aus der Küche eine Schale mit Milch holte und neben die Mauer stellte. Es dauerte kaum ein paar Minuten, da war die kleine Katze da und machte sich mit einem Riesenappetit über die Milch her. Sie schien kaum Angst zu haben, auch wenn sie vorsichtig immer ein kleines Stück zurückwich und unter die Sträucher flüchtete. Doch genauso schnell wie sie verschwand, so schnell war sie wieder da und hatte innerhalb kurzer Zeit die Milch ausgetrunken. Offenbar war sie wohl schon länger unterwegs und dadurch ziemlich hungrig.

Die Kleine, ich schätze sie war nicht viel älter als drei Monate, fasste jetzt ziemlich schnell Vertrauen und eroberte innerhalb kurzer Zeit Dieters Stuhl und kletterte ihm fast schon auf den Schoß. Sie fing sogar an zu schnurren und eroberte damit innerhalb kürzester Zeit unser aller Herz. Als nächstes kam die Kleine auch zu mir und ließ sich von mir streicheln.



Selbst Doris war jetzt ganz hingerissen über diesen unverhofften Besuch, der seinen Platz offenbar gefunden hatte. Nach dem Motto, hier bleibe ich jetzt. Es ist ja wohl etwas dran an der Aussage, dass Katzen sich ihre Menschen und Dosenöffner selbst aussuchen. Als nächstes, es wurde nun langsam Abend und fing es auch etwas zu regnen an, kam eine Decke in das Regal an der Mauer, damit die Kleine, sofern sie das wollte, einen trockenen Platz für die Nacht fand und dazu eine weitere Portion Milch. Da kein Katzenfutter im Haus war, taten es auch ein paar Scheiben magerer Geflügelaufschnitt, der ebenfalls im Nu verputzt war. Wir selber gingen nun ins Haus. Natürlich stand der kleine Kerl, denn es war ein Kater, im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit und stellte sich die Frage, was nun mit ihm passieren sollte. Vielleicht war er doch irgendwo aus der Nachbarschaft weggelaufen oder gar ausgesetzt worden. So war er am nächsten Morgen, bei unserem Frühstück im Garten sofort wieder da und brachte uns mit seinen Spielen, und wie er da so, noch etwas tapsig, herum sprang immer wieder zum Lachen. Wir machten eine Menge Fotos und hätte ich ihn am liebsten mit nach Hause genommen. Dieter und Doris versprachen mir beim Abschied sich umzuhören, wohin der Kleine denn gehören würde und mich auf dem Laufenden zu halten.

Nun ja, was bekam ich in der nächsten Zeit zu hören? Der kleine Kater, den offenbar niemand vermisste und inzwischen Herbert von Melissengeist getauft worden war, hatte Dieter und natürlich auch Doris längst um

den kleinen Finger gewickelt. Den Garten hatte er sich ja schon am ersten Tag erobert. Als nächstes kam Dieters Schuppen dran, der nun eine Katzenklappe bekam und ein beheizbares Katzenhaus. So war schon einmal für den Winter vorgesorgt, denn noch immer wollte Doris keine Katze im Haus haben. Dennoch kümmerten sich Dieter und Doris liebevoll um den kleinen Herbert. Fuhren mit ihm zum Tierarzt und dort wurde er auch entwurmt und geimpft. Fortan brachte Herbert beide tagtäglich zum Lachen und war er schon bald nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken. Es war so, als wäre er schon immer da gewesen. Rein optisch sah Herbert aus, wie unzählige andere Katzen auch. Er war durchgehend graugetigert mit einer schönen deutlichen Fellzeichnung. Dennoch war er etwas Besonderes, denn welcher Kater hieß schon Herbert. Auch musste es sein Blick gewesen sein, der irgendwie anders war und alle die ihn sahen hypnotisierte, so dass man ihn einfach mögen musste und ihm keiner einen Wunsch abschlagen konnte.

Zwei Monate später besuchte ich Dieter und Doris erneut, auch um zu sehen, wie sich ihr Familienzuwachs entwickelt hat. Der kleine Herbert hatte sich inzwischen zu einem wunderschönen halbwüchsigen Kater entwickelt, der den ganzen Tag über, erhaben wie er nun einmal war, zusammengerollt auf der Decke in seinem Regal schlief oder sein neues Reich, die Gärten der Nachbarschaft erkundete. Und noch etwas war neu. Nämlich dass Herbert sich nun den Sessel, unten im Wohnzimmer vor der Bücherwand, erobert hatte. Dort räkelte er sich genüsslich und schnurrte, als es für mich hieß, wieder Abschied zu nehmen und mich auf den Weg nach Hause zu machen.

In England sagt ein altes geflügeltes Wort, wenn es stark regnet: "It's raining cats and dogs", also dass es Hunde und Katzen regnet. Dass es so etwas tatsächlich gibt und ausgerechnet da ein kleiner Kater buchstäblich vom Himmel fällt und auch Doris Herz eroberte, die ja nie eine Katze in ihr Haus lassen wollte, damit hatte natürlich keiner von uns gerechnet.

O.J.A.

Rezepte

Chia-Haferflocken-Pudding mit Macadamia und Mango

Zubereitung:

Mandeldrink, Wasser, Chia und Haferflocken in ein großes Glasgefäß geben. Gut umrühren und über Nacht in den Kühlschrank stellen. Den Chia-Pudding am folgenden Morgen aus dem Kühlschrank nehmen und auf 4 kleinere Schalen oder Becher verteilen.

Mango schälen und in kleine Würfel schneiden.

In jede Schale 2 EL Joghurt geben. Das Fruchtfleisch aus einer halbierten Maracuja auf dem Joghurt verteilen. Mit Mangowürfeln und Macadamianüssen garnieren.

für 4 Personen:

Ca. 10 Minuten + 8 Stunden Kühlzeit

200ml Mandeldrink

200ml Wasser

6 EL Chiasamen

4 EL Haferflocken

½ Mango

8 EL Joghurt

2 Maracujas

Halbiert **4-8** Macadamianusskerne

Gegrillte Ananas mit Kokoschlagsahne

Zubereitung:

Ofen auf 180 °C vorheizen. Ananas auf einem Backblech verteilen und mit Honig und Limettensaft beträufeln, mit Limettenschale bestreuen. 25 Minuten lang rösten, bis die Ananas goldgelb und klebrig ist.

Kokosmilch aus dem Kühlschrank nehmen und vorsichtig den festen Bestandteil entnehmen und in die Schüssel einer Küchenmaschine geben. Auf mittlerer Stufe halbsteif schlagen. Vanillemark unterrühren.

Ananas mit dem restlichen Honigsirup vom Blech und der geschlagenen Kokosahne servieren. Mit Basilikum, Lein- und Chiasamen sowie Zimt bestreuen.

Für 8 Portionen

Ca. 10 Minuten + 25 Minuten Backzeit

Für die Ananas:

1 mittelgroße Ananas, in Ringe geschnitten

75 ml flüssiger Honig Schale und **1** Spritzer

Saft von einer unbehandelten Limette

Für die Sahne:

400 ml Kokosmilch,

2-3 Stunden im Kühlschrank gekühlt

Mark von einer Vanilleschote

Außerdem:

1 Handvoll Basilikumblätter

je **1 EL** geschrotete Lein- und Chiasamen

etwas Zimt



Veranstaltungskalender August 2018

24.08.2018 bis 26.08.2018
Von 19:00 bis 24:00 Uhr

Grugapark-Fest 2018

Grugapark Essen, Norbertstraße 2 ,
45131 Essen

Rock, Pop und Oldies für Jung und Alt. Musik
auf zwei Bühnen, Leckerbissen von der Park-
gastronomie, großes Feuerwerk ohne Grenzen.

Info: visitesessen.de/essentourismus

Fr 24.8.2018 Grugapark-Fest: Musiknacht!
Kranichwiese, 19-24 Uhr

Sa 25.8.2018 Grugapark-Fest: Musiknacht!
Kranichwiese, 18-24 Uhr

So 26.8.2018 Grugapark-Fest: Familientag!
Kranichwiese, 11-17 Uhr, Kinder bis 15 Jahre
eintrittsfrei! Spiel, Spaß und Programm für
die ganze Familie: Musik und Kindertheater,
Mitmachzirkus, Kletter- und Geschicklich-
keitsspiele, Hüpfburgen, Modelltruckfahren,
Leckerbissen für Groß und Klein von der
Parkgastronomie.

Sonntag, 02.09.2018, 09:30 Uhr

ESSEN CITY TRAIL

Veranstaltungsort: Verschiedene Orte im
Essener Stadtgebiet

2. September 2018 ist es soweit, dann fällt im
Gebäude Q1 des Thyssenkrupp Hauptquartiers
der Startschuss zum 1. Essen City Trail.

Bis zum 30. April 2018 können Startplätze
zum Frühbucher-Tarif von 23,00 € erworben
werden.

Info: www.essen-city-trail.de

Flohmärkte in Essen

Trödelmarkt Essen IKEA

Sonntag, 12.08.2018, 11:00 - 18:00 Uhr,
Altendorfer Straße 2, 45127 Essen

Info: meine-flohmarkt-termine.de

Flohmarkt Universität Essen

Samstag, 11.08.2018, 06:00- 14:00 Uhr ,
Reckhammerweg, 45127 Essen

Info: flohmarktheld.de

08.09.2018 bis 09.09.2018

Herbst-Pflanzenraritätenmarkt 2018

Grugapark Essen ,Norbertstraße 2 ,
45131 Essen

Der Grugapark Essen mit seinem Botan-
ischen Garten ist seit jeher eine Anlaufstelle
für Besucher, die besonders schöne und
seltene Pflanzen bewundern möchten.

Eintritt: Erwachsene, 4 € und
Schüler, 2,50 €,
Kinder/Jugendliche, Freieintritt

Donnerstag, 19.07.2018
bis Donnerstag, 23.08.2018

Open-Air-Kino am Werksschwimmbad

Filmabende in einmaliger Kulisse
Das Open-Air-Kino am Werksschwimmbad ist
eine Kooperation der Stiftung Zollverein, des
Ruhr Museums und des Deutschen Bergbau-
Museums Bochum.

werden unterschiedliche Spielfilme,
Dokumentationen, Reportagen usw. gezeigt.

Eintritt: 10 €, Ermäßigung: 7 €

Info: zollverein.de/kalender/open-air-kino-am-werksschwimmbad

Mi. 15.08, 16:30 Uhr - 20:00 Uhr

Offener Spieletreff

Wir treffen uns um 16:30 Uhr in der ersten
Etage, Raum 1.02.

Haus der Begegnung, 1. Weberstr. 28,
45127 Essen

Eintritt Frei

Info: lokalkompass.de/essen-nord/spass

Ermäßigungsberechtigt sind Schüler,
Studenten, Schwerbehinderte (mind. 70 %),
Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und
Förderer der Stiftung Zollverein e.V.



Impressum

Copyright-Hinweis:

Herausgeber:

Zentrum für Joborientierung
Sabinastr. 27
45136 Essen
Tel.: 0201 220 86 73

Redaktion:

Chefredaktion: mh
Layout: ck
Stellv. Chefredaktion & Stellv. Layout: nn

Titelbild:

mh
und weitere

Die aktuellen Ausgaben sind auch online
verfügbar unter:

www.palette-an-der-ruhr.de/zfjo.html

Einige Bilder und Textabschnitte können von
Internetseiten, wie z.B. Wikipedia.de, stammen.

Nicht selbst erstellte Texte werden als solche
gekennzeichnet. Das Copyright liegt beim jewei-
ligen Inhaber. Wir distanzieren uns ausdrücklich
von weiteren Inhalten fremder Webseiten, deren
Material wir für unsere Zeitung verwendet haben.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist
der 24. August 2018. Druck erfolgt voraussicht-
lich am 01. September 2018.

Beiträge, Ideen und Vorschläge werden gerne
von der EDV-Abteilung entgegen genommen
und bearbeitet.

